

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 70. Ratssitzung vom 18. November 2015

1402. 2015/246

Postulat von Markus Kunz (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) vom 08.07.2015: Bericht zur Verwendung von Biogas als Energieträger für stationäre Heizungen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Markus Kunz (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1126/2015): *Es geht nicht um einen Bericht und auch nicht lediglich um stationäre Heizungen. Wir fordern nicht einen Bericht, sondern eine Position. Eine Position wird in Form eines Stadtratsbeschlusses gefasst, ist departementsübergreifend und eine klare strategische Aussage des Stadtrats. Die städtische Energielandschaft ist nicht einfach strukturiert. Es gibt diverse Organisationseinheiten mit unterschiedlichen Rechtsformen, die zur Energieversorgung in der Stadt beitragen. Es sind drei Departemente involviert. Wer Wärme für seine Wohnung oder seinen Betrieb will, hat eine Vielfalt an Möglichkeiten zur Auswahl. Je nach geografischer Lage kann er sich an unterschiedliche Organisationseinheiten wenden. Der Markt ist undurchsichtig, die Konsumenten wissen nicht, ob sie die richtige Wahl treffen. Eine Biomassenposition löst das Problem zwar nicht, bringt jedoch Licht ins Dunkle. Dies sieht man am Präzedenzfall, der Holzenergieposition. Ich nehme an, dass als Auslöser für die Position die Emissionsproblematik bei der Verbrennung von Holz ausschlaggebend war. Bei den leitungsgebundenen Energien, also bei Erdgas und Fernwärme, gibt es eine städtische Energieplanung. Diese soll uns davon bewahren, teure Infrastruktur doppelt zu bauen. Im Bereich der Biomasse gibt es keine entsprechenden Vorgaben. Biomasse und Biogas sind erneuerbar, stehen jedoch nicht unbeschränkt zur Verfügung. Sie sind abhängig von unserer Abfallproduktion. Biogas ist das energetische Hauptprodukt aus der Biomasse. Der Rohstoff ist kostbar und knapp und wirft somit auch Fragen hinsichtlich seiner Verwendung auf. Es geht um die Frage, mit welcher Technologie das Gas verwendet werden soll. Es stellt sich die Frage, ob es in das Erdgasnetzwerk eingespeist werden soll, da unklar ist, mit welchem Wirkungsgrad die Heizungen das Gas verbrennen. Man kann sich fragen, ob der Energieträger nicht zu kostbar ist, um in den Häusern verbrannt zu werden. Der Stadtrat darf sich auch zu Biogas als Treibstoff in Fahrzeugen äussern. Möglicherweise handelt es sich dabei um eine Übergangslösung beim Ausstieg aus der fossilen Wirtschaft. Nicht zuletzt gibt es auch innovativere Technologien, so beispielsweise Biogas in Brennstoffzellen.*

Dr. Thomas Monn (SVP) begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 2. September 2015 gestellten Ablehnungsantrag: *Auch die SVP spricht sich für die Nutzung unterschiedlicher Energieformen aus, auch für die Herstellung von Biogas. Es braucht jedoch auch die Marktwirtschaft und die Nutzung von Biomasse hat auch gewisse Nachteile. Es gibt hohe Investitionskosten, es kann zu intensiver Geruchsbelästigung kommen, die Produktion in ländlichen Gebieten wirkt sinnvoller als diejenige in einer Grossstadt. Am meisten stört uns die Forderung nach einem Bericht.*

2 / 2

Es gibt genug Fachleute, die kompetent über die Wirtschaftlichkeit von Biogas als Energieträger für stationäre Heizungen Auskunft geben können.

Weitere Wortmeldungen:

Reto Vogelbacher (CVP): *Die Stadt will die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft Schritt für Schritt erreichen. Die Forderung nach Berichten weitet sich aus. Es ist sehr aufwändig, Berichte zu erstellen, sie binden die entsprechenden Verwaltungseinheiten und kosten Manpower. Die Verwaltung ist bereits jetzt genügend mit der Umsetzung neuer Rechnungslegungsmodelle und den neu eingeführten IKS-Prozessen ausgelastet. Die Verwaltung muss ihren Aufgaben nachkommen können und sollte nicht mit der Erstellung von Berichten belastet werden. Man kann sich auch fragen, wie detailliert diese Berichte gelesen werden. Aufwand und Ertrag liegen sehr weit auseinander.*

Kyriakos Papageorgiou (SP): *Wir finden dieses Postulat sinnvoll und unterstützen es.*

Matthias Probst (Grüne): *Ich wollte diesen Vorstoss nur kurz präzisieren. Wir fordern keinen Bericht, sondern eine Position, also eine Strategie. Der Titel ist irreführend. Auf die Wahl des Titels haben wir keinen Einfluss, dieser wird von den Parlamentsdiensten gesetzt.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

STR Claudia Nielsen: *Bekanntlich dauert es eine Weile, bis diese Positionen ausgearbeitet sind. Wir überprüfen die Holzenergieposition periodisch. Wir können überlegen, wie die Biomasse in diese Position eingeschlossen werden soll. Als Gemeinderätin habe ich ein Postulat zu Biogas und Brennstoffzellen eingereicht. Reto Vogelbacher (CVP) sagte, der Aufwand sei viel grösser als der Nutzen. Dies können wir nicht wissen. Damit wir das überprüfen können, gibt es dieses Postulat. Wir werden schauen, wie wir einen guten Weg finden werden. Es sollen Resultate sichtbar werden. Es ist wichtig, zu wissen, in welche Richtung man sich entwickeln will.*

Das Postulat wird mit 89 gegen 29 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat